

PROTOKOLL

„Wirtschaft & Natur Niederösterreich – eine Win-Win-Partnerschaft“ Workshop Region NÖ-Mitte

20. Mai 2015, 14.30 – 18.00h, Kommunikationshaus gugler*, Melk

Moderation: Prof. Dr. Gerd Prechtl CMC, ehem. Obmann der Sparte Information und Consulting
der Wirtschaftskammer Niederösterreich

Protokoll: Michael Zipperer und Mathilde Stallegger, Umweltdachverband

Einführung

Um den langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt zu sichern, ist ein gemeinsamer Ansatz von Unternehmen und Naturschutz erforderlich. Im Rahmen der Workshopreihe „Wirtschaft & Natur Niederösterreich – eine Win-Win-Partnerschaft“ soll Firmen die Bedeutung von Biodiversität erläutert und die Wechselwirkung von Natur und Wirtschaft verdeutlicht werden.

Biodiversität bildet das Fundament für zahlreiche Wirtschaftssektoren und ist gleichzeitig Grundlage vieler wertvoller, von der Natur „kostenlos“ erbrachten Ökosystemleistungen. Die Biodiversität geht jedoch zunehmend verloren. Dieser Verlust an Pflanzen und Tieren schwächt die Fähigkeit der Natur uns mit Nahrungsmitteln, Luft- und Wasserreinigung zu versorgen und wirkt sich in weiterer Folge auch negativ auf die Wirtschaft aus. Um die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten, sind nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen essenziell.

Im Zuge des Workshops sollen mögliche Kooperationsbereiche erarbeitet, interessierte Unternehmen identifiziert und Win-Win Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Naturschutz geschaffen werden.

Begrüßung

Geschäftsführer Ernst Gugler begrüßt die TeilnehmerInnen „Auf der Schön“ und freut sich in seinem späteren Vortrag über Erfahrungen, Erfolge und Schwierigkeiten aus 15 Jahren ökologischer Betriebsführung zu berichten.

Franz Maier (eNu) dankt dem Gastgeber und findet, dass gugler* als Vorzeigeunternehmen einen perfekten Rahmen für den Start der Workshop-Reihe bietet. Das Projekt sei ein spannendes Unterfangen. Er dankt den TeilnehmerInnen und PartnerInnen und hofft, dass heute Kooperationen im Spannungsfeld Wirtschaft und Natur geschaffen werden.

Christoph Pinter (WKNÖ) betont, dass die Wirtschaftskammer versucht, die Betriebe auf neue Wege vorzubereiten. CSR und Biodiversität seien aktuelle Beispiele wie Wirtschaftskammer Wegbereiter sein will.

Block 1 – Wirtschaft & Natur – Potentiale einer Kooperation

Einführung von Prof. Dr. Gerd Prechtl

Das Ziel von Prof. Prechtl ist immer Widerspruch auszuräumen. Das Wetter sei ein Beispiel für Widersprüchlichkeit. Der eine hofft auf Sonnenschein, der andere auf Regen. Man schimpft über das Wetter weil einem dadurch „etwas angetan“ wird. Auch das Thema Wirtschaft und Natur bewegt die Menschen, weil es ein solches Spannungsfeld ist.

Prof. Prechtl erläutert die etymologische Herkunft der Wörter Ökonomie (*griech.: Wesen des Haushaltens*) und Ökologie (*griech.: Lehre vom Haushalten*) und erklärt, dass dieses Spannungsfeld auf die biblische Aufforderung „machtet euch die Erde untertan“ zurückzuführen ist. Nur wo die Erde untertan war, konnte der Mensch überleben und wurde nicht von Seuchen, wilden Tieren, etc. bedroht.

Abschließend erläutert er den Begriff Natur. Der Begriff geht auf das lateinische „Natus“ (*aus sich selbst entstehen*) zurück. Dies beherberge de facto einen Gegensatz. Noch heute habe jeder Mensch seine Präferenzen. Es gibt diejenigen, die „für mehr Natur auf die Barrikaden gehen“ und diejenigen die fragen „wovon sollen wir leben?“.

Ein Forum wie das heutige soll ein Versuch sein, frei zu Denken und von vorgeprägten Meinungen wegzukommen.

Vortrag „Biodiversität, eine wertvolle Ressource für die Wirtschaft“

Mathilde Stallegger, Umweltdachverband

Inhalt:

- Ebenen der Biodiversität: Vielfalt der Ökosysteme, der Arten und der Gene.
- Ökosystemleistungen – Beispiele
- Exkurs: Ökosystemleistungen in Niederösterreich zeigen wie wichtig Biodiversität für die regionale Wirtschaft ist.
- Biodiversität ist ein Fundament für die Wirtschaft: der Kreislauf Biodiversität, Ökosystemleistungen & Wirtschaft darf nicht aus dem Gleichgewicht gebracht werden.
- Biodiversität steht unter Druck – Hauptverursacher
- Biodiversität ist stark gefährdet: Beispiele und Zahlen
- Biodiversitätsverlust kostet Geld: Beispiele und Zahlen

- Boiled Frog Effekt- Allegorie: „Man reagiert nicht auf Veränderungen die schrittweise erfolgen“.
- Es ist Zeit zur Sicherung des wirtschaftlichen Erfolges für den Biodiversitätsschutz aktiv zu werden, es ist unser gemeinsamer Nutzen und gemeinsame Verantwortung.

Vortrag „Das Life-Projekt Wirtschaft & Natur NÖ“

Jasmine Bachmann, Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)

Betont zum Einstieg, dass die Leute die heute hier sind, VordenkerInnen sind. Das sei gut und wichtig, da es Leute braucht die den Gedanken weitertragen.

Inhalt:

- Der Mensch ist Teil der Biodiversität, ein Käseglockennaturschutz ist deshalb nicht sinnvoll
- Wie können UnternehmerInnen aktiv werden? Es ist den ProjektpartnerInnen bewusst, dass die Anforderungen hoch sind, gerade im wirtschaftlichen Spannungsfeld. Aber es ist sehr wichtig „vor der eigenen Haustüre aktiv zu werden“
- Vordenken und Beispielgeben ist eine wichtige Aufgabe der Wirtschaft
- Projekt-Ziele: Motivation zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen durch Unternehmen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, positive Rolle und Vernetzung von Unternehmen soll promotet werden
- Vorstellung bestehender Kooperationen mit Unternehmen
- Kurzvorstellung der Arbeitspakete des Projekts, CSR-Kurzberatung der WKNÖ, Schwerpunktberatung, Ansatz der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk Wirtschaft & Natur NÖ, Angebote des Projekts Wirtschaft & Natur NÖ
- Vorteile für Unternehmen durch die aktive Teilnahme am Projekt „Wirtschaft & Natur NÖ“

Vortrag Ernst Gugler, Geschäftsführer gugler*

Ernst Gugler war schon immer ein engagierter Naturschützer. Er war in Hainburg damals aktiv, gründete mit Freunden einen WWF-Stützpunkt. „Wenn ich selbständig bin, dann werde ich meine eigenen Ideen auch im Umweltschutz verwirklichen“ dachte er.

Inhalt:

- 1988 wurde gugler* gegründet. Die Firma ist heute in drei Kompetenz-Units (gugler brand, gugler digital und gugler print) organisiert, Hauptstandort ist Melk.
- Beim Neubau in Melk war CSR sehr wichtig, da Druck eine ressourcenintensive Industrie ist und gugler* hier etwas verändern wollte. Deshalb wurde mit einem Umweltchemiker gemeinsam das „cradle to cradle-Konzept“ entwickelt.
- Cradle to Cradle-Kurzfilm: <https://www.youtube.com/watch?v=6cCn4eV-yFQ>

- Vorstellung gugler* greenweb: klimaneutrales Website-Hosting – Kompensation des CO₂-Ausstoßes durch ein gemeinsames lokales Projekt zur Pflanzung von Ufergehölzen, gemeinsam mit der Forschungsgemeinschaft Lanius.
- Die Flächenversiegelung durch den Neubau in Melk wurde mittels Gründach ausgeglichen, Die Wände des Neubaus sind aus Lehm, es gibt eine überwiegend vegetarische Bio-Kantine für die MitarbeiterInnen in der Produkte aus dem hauseigenen Bio-Garten (800 m²) verwendet werden. Dafür sind eine Köchin und eine Gärtnerin angestellt.
- zur KundInnenbindung: als Give-Away gibt es für KundInnen statt einer Flasche Wein, einen frisch geernteten Salat. Dies komme sehr gut an.
- Projekt **CO₂-Kompensation**: in Kooperation mit der BOKU: Emissionen z.B. durch Anfahrt der MitarbeiterInnen wird durch Aufforstungen in Äthiopien kompensiert, mehrere hundert Tonnen CO₂ werden pro Jahr gebunden.
- Projekt **Greengym**: Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen und KundInnen des Betriebs werden Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz und zur Förderung der eigenen Gesundheit in unter der Leitung der Forschungsgemeinschaft Lanius umgesetzt (Ufersicherung zum Hochwasserschutz mit Gehölzen, Pflege von Trockenrasen in Wagram, zwei bis dreimal im Jahr, vier bis sechs Stunden Durchführung von Landschaftspflege). Dieses Jahr wurden diese Pflegeeinsätze das erste Mal mit einem professionellen Trainer zur Reflexion in Sachen Teamarbeit durchgeführt.

Es folgte eine Exkursion in den Firmengarten von gugler*.

Block 2 – Marktplatz der Ideen

Im zweiten Teil des Workshops wurden drei Kleingruppen zu den drei Angeboten des Projekts Wirtschaft und Natur NÖ gebildet:

1. Gruppe: Corporate Volunteering
2. Gruppe: Patenschaften für ein Schutzgebiet oder eine Art
3. Gruppe: Ökologische Gestaltung des Betriebsareals

Zur Diskussion in den Kleingruppen wurden drei Fragen vorbereitet, die in der Gruppe von den TeilnehmerInnen beantwortet wurden:

1. Was ist meine Sichtweise dieses Ansatzes?
2. Worin liegen die Herausforderungen?
3. Was gibt es für Umsetzungsmöglichkeiten? Was braucht es, damit ich als UnternehmerIn eine Kooperation starten kann?

Ergebnisse aus den Kleingruppen:

Modul: Ökologische Gestaltung des Betriebsareals

Wahrnehmung des Ansatzes

Der Ansatz wird grundsätzlich positiv und als Mehrwert für den Menschen wahrgenommen, insbesondere die folgenden Punkte:

- Gesundheitsvorsorge, Ausgleich und Wohlbefinden der MitarbeiterInnen
- Eine Mehrfachnutzung der Flächen ist möglich (Urban Gardening)
- Ein Bewusstsein für Biodiversität wird geschaffen / Umweltbildung wird gefördert/ Image des Unternehmens wird verbessert
- Kostenersparnis durch reduzierte Kosten bei der Pflege der Flächen

Herausforderungen

- Zu wenig Information, zu hohe Ansprüche der NutzerInnen (Bsp. Mahd: es werden gemähte Wiesen aus optischen und praktischen Gründen gewünscht, die ökologisch allerdings unbedeutend sind)
- Fehlendes Bewusstsein für Biodiversität, aktuell noch kein Verständnis der Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Natur
- Sicherheitsanforderungen, Haftungen, Reglements, Richtlinien

Nächste Schritte

- Das Angebot so bewerben, dass es einfach umzusetzen ist
- Mit niederschweligen, einfach umzusetzenden Pilotprojekten beginnen
- Medienkontakte zu lokalen Medien über eNu knüpfen
- Schlüsselpersonen / MultiplikatorInnen in der Führungsetage für das Projekt motivieren
- Multiplikatoren sind wichtig, sowohl in den Betrieben aber auch Prominente können durch Teilnahme am Projekt eine Vorbildfunktion haben
- Förderung für die Umsetzung schaffen, Auszeichnungen / Labels vergeben
- Kosten / Nutzen darstellen
- Plattform schaffen: Wer sind die „guten Betriebe“?

Modul: Patenschaften für ein Gebiet oder eine Art

Wahrnehmung des Ansatzes

- guter Ansatz
- geringer Ressourceneinsatz
- hohe Sichtbarkeit der Maßnahmen

Herausforderungen

- Wie kann sichergestellt werden, dass die Patenschaft nicht nur vom Chef (bzw. Initiator) sondern von allen MitarbeiterInnen getragen wird?
- Fokus nicht nur auf große, sondern auch auf kleine Schutzgebiete oder Teilbereiche von Schutzgebieten legen
- Information und Aufklärung der tangierten LandwirtInnen und Behörden notwendig
- Gute Kommunikationsstrategie für das Engagement notwendig
- Es braucht Vertrauen / Glaubwürdigkeit / Transparenz um Verdacht des Green-Washings vorzubeugen

Nächste Schritte

- Modularer Aufbau / kleine Schritte konzipieren, die Erfolge direkt sichtbar machen
- Patenschaften auch für einzelne Teile eines Schutzgebiets ermöglichen
- Komplexe Schnittstellen sichtbar machen (Schutzwürdigkeit darstellen, umliegende Nutzung berücksichtigen)
- Monitoring, Erfolgskontrolle und Sichtbarmachung der Fortschritte einplanen
- Bottom-up-Ansatz für MitarbeiterInnen; welche Patenschaften sollen übernommen werden?
- Lokale Behörden und LandwirtInnen von Beginn an in die Patenschaft involvieren
- Kommunikationsstrategie via Lokalmedien und Aufstellern im Gebiet einplanen

Modul: Corporate Volunteering

Wahrnehmung des Ansatzes

- Begriff ist sehr holprig formuliert, Vorschlag: „Gemeinsam für die Natur“

Herausforderungen

- Es bedarf einer niedrigen Eintrittsschwelle: gut durchdachte und einfache Konzepte, buchbare Komplettangebote.
- Äußere Bedingungen (Wetter, Gelände, Erreichbarkeit etc.) müssen mit beachtet werden.
- Rechtliche Fragen sind zu klären: Haftet die Firma für die Schäden oder Unfälle? (Wenn es in der Arbeitszeit stattfindet, ist es Arbeitszeit. Wenn es in der Freizeit stattfindet, muss eine Versicherung abgeschlossen sein).

Umsetzungsmöglichkeiten

- Betriebsausflüge mit Umsetzung von Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten kombinieren.
- Green-Gym: Als Abwechslung zum Fitness-Studio, gemeinsame körperliche Aktivität in der Natur.
- Teambuilding, Kooperationen mit professionellen Team-Buildingsexperten
- Multiplikatoren die bereits Erfahrungen mit Corporate Volunteering haben, informieren potentielle Interessierte.

Ausblick

Moderator Prof. Dr. Prechtel resümiert wie folgt die wesentlichen Ergebnisse aus den Gruppen:

1. Es bedarf kleiner Schritte, die richtig kommuniziert werden müssen („*Step by step statt debt by debt*“)
2. Es braucht Vertrauen. In unserer Gesellschaft spiele Angst eine große Rolle. Angst sei sinnvoll, aber sie bremsen auch. Vertrauen sei aber notwendig, wenn man mit dem anderen in Verbindung komme. Die Kunst ist: Wie bringe ich den anderen ins Boot, ohne ihn zu verletzen oder in seinen Überzeugungen zu bedrängen?
3. Die angebotenen Module sind noch zu konkretisieren. Die Frage „Wofür brauchen wir diese Module bzw. Ansätze überhaupt?“ soll dabei immer im Vordergrund stehen.

Zum Abschluss dankt Jasmine Bachmann allen TeilnehmerInnen, insbesondere Verena Aspalter und Ernst Gugler von gugler*, der Wirtschaftskammer NÖ und Moderator Prof. Prechtel. Der Input der TeilnehmerInnen wird dazu beitragen, die Module bzw. die Angebote weiterzuentwickeln. Auch sind Pilotberatungen für interessierte Unternehmen geplant. Ziel ist, die engagierten Unternehmen „*vor den Vorhang zu holen*“ und ein Netzwerk aufzubauen. Frau Bachmann verweist auf die vier weiteren Workshops des Projekts am 16. und 30. Juni, sowie im September 2015. Alle Anwesenden werden in den e-mail Verteiler des Projekts aufgenommen.

Teilnehmerliste

	Nachname	Vorname	Organisation
1	Aspalter	Verena	gugler print & media GmbH
2	Bachmann	Jasmine	Energie- und Umweltagentur
3	Datzreiter	Leopold	ÖkoFen Metall & Heiztechnik
4	Fellner	Franz	Privatperson
5	Friedrich	Phillipp	Biosphärenpark Wienerwald
6	Gugler	Ernst	gugler print & media GmbH
7	Hartl	Karl	Bewusst Anders
8	Kirchner	Mira	MK Landschaftsarchitektur
9	Maier	Franz	Energie- und Umweltagentur
10	Pinter	Christoph	Wirtschaftskammer NÖ
11	Plitzka	Elisabeth	Garten.Genuss
12	Polak	Paula	Technisches Büro Polak
13	Prechtl	Gerd	Ehem. Spartenobmann Wirtschaftskammer NÖ
14	Pretsch	Karin	Rundum gesund-shop
15	Schmid	Karin	Energie- und Umweltagentur
16	Schuh	Thomas	ÖBB
17	Stallegger	Mathilde	Umweltdachverband
18	Zipperer	Michael	Umweltdachverband